

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Sonntags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 36.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Donnerstag den 25. März 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Deutsche Schlachtenberichte.

Wieder 3000 Russen gefangen.

Größtes Hauptquartier, 24. März. Amtlich. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt. Im Fieserwalde nordwestlich von Pont-a-Mousson wurde der Feind, der uns einen Geländegewinn streitig zu machen versuchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von Badonviller und am Reichsaderkopf brachen in unserem Feuer zusammen.

Am Hartmannsweilerkopf wird zur Zeit wieder gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördlich von Memel verfolgenden Truppen schen bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuten drei Geschütze und drei Maschinengewehre und jagden dem Feinde viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges ab.

Bei Langsargen südwestlich von Tauraggen und nordlich von Mariampol wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Ostrolenka scheiterten mehrere russische Angriffe. Hier nahmen wir dem Feind 20 Offiziere, 2500 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

Auch östlich von Ploz misglangen mehrere feindliche Angriffe.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank der tapferen Besatzung von Przemyśl, die nach vier opferreichen Monaten der Verteidigung nur der Hunger niederzwang.

Oberste Heeresleitung.

Mitwirkung der Flotte bei den Kämpfen um Memel.
Berlin, 24. März. Amtlich. (W.T.B.) Bei den Kämpfen nördlich Memel haben unsere Seestreitkräfte die Operationen von der See aus unterstützt. Dabei wurde am 23. März vormittags Dorf und Schloss Polangen besetzt und im Laufe des Tages die Straße Polangen—Dau unter Feuer gehalten.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes.
gez. Behndt.

Das wenige Kilometer von der preussischen Grenze am östlichen Ende des polnischen Polangen ist eine russische Festung, die von Deutschen, Polen und Litauern (im ganzen etwa 3000 Köpfe) bewohnt. Das Dorf mit dem dazugehörigen Schloss gleichen Namens gehört dem polnischen Fürsten Tschizkiewicz. Von Polangen führt eine Chaussee, die fast durchweg längs der Meeresküste verläuft, über die beiden Domänen Güter Nieder-Vartau und Polangen nach Libau (etwa 70 Kilometer). Polangen liegt am äußersten Nördlichen Rurands, das hier auf einer Strecke von 15 Kilometer an Preußen grenzt.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 23. März. Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Uzsoler bis zum Sattel von Konieczna dauern fort. Den letzten zwei Tage wurden wieder starke Anstöße des Feindes zurückgeschlagen und 3300 Russen hierbei gefangen. In einem Gefecht, das eine Höhe bei Wyszakow geführt wurde, gelang den Gegnern aus seinen Stellungen zu werfen und 685 Mann gefangen zu nehmen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die englischen Verluste bei Neuve Chapelle.

Der geringe Erfolg der Besetzung des französischen Forts Neuve Chapelle, den die Engländer vor 14 Tagen erzielten hatten, und von dem sie soviel Aufsehen machten, hat ihnen nicht gerade geringe Verluste gekostet. „Frankf. Ztg.“ meldet:

Amsterdam, 24. März. Die englischen Blätter berichten seit Sonnabend einen weiteren Verlust von 203 Mann. Die Kämpfe bei Neuve Chapelle haben den Engländern also den enormen Verlust von 724 Offizieren gekostet. Auf die indische Armee entfallen hiervon 27 englische und 41 eingeborene Offiziere. Angesichts dieses außerordentlichen Verlustes muß in England die Besorgnis, daß nur ein kleines Städtchen Terrain gewonnen worden ist, besonders peinlich empfunden werden. Der „Times“ „Angelegenheit“ bei dem britischen Heer sucht in seinem letzten Bericht darzulegen, daß der Terraingewinn nicht der Maßstab für einen Erfolg sei. Die Verluste der britischen Armee in Frankreich sei es, soviel wie die eigenen Verluste. Wie sich aus den obigen Zahlen für Offiziere ergibt, ist dieser „geringste“ eigene

Verlust aber ein ganz beträchtlicher, denn er dürfte etwa den fünften Teil aller englischen Offiziere in Frankreich und Flandern ausmachen. Hierzu kommt noch ein Mannschäftsverlust, den die „Times“ selbst mit 12 000 Mann angenommen hat.

Wieder ein feindlicher Flieger über Schweizer Gebiet.

Aus Romanshorn, dem bekannten Schweizer Städtchen am Bodensee, wird gemeldet: Dienstag abend 8 Uhr überflog ein fliegender Romanshorn. Das Geräusch des Motors war deutlich zu hören. Das Flugzeug muß mit Scheinwerfern ausgerüstet gewesen sein, denn man sah mehrfach Lichtbündel die Wolken beleuchten und den Seespiegel abhuchen. Das Geräusch des Motors entfernte sich ostwärts quer über den See. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Friedrichshafen zugehörigen feindlichen Besuch. Längs des ganzen deutschen Seesüfers wurden alle Lichter ausgelöscht. Wahrscheinlich war der Flieger vom Elsaß her angemeldet worden.

Frankreichische Deserteure auf italienischem Boden.

Nach in Basel vorliegenden Nachrichten meldet die Zürcher Zeitung „Al Momento“ aus San Remo: Seit einiger Zeit stellen sich mehrere Hundert französischer Deserteure bei den italienischen Grenzbehörden mit der Bitte ein, auf italienischem Boden belassen zu werden. Sie erklärten, nicht mehr im französischen Heere dienen zu wollen, wegen des furchtbar aufreibenden Dienstes in den Schützengräben und wegen der schrecklichen Verluste, die ihnen die Deutschen fortgesetzt, besonders mit Artillerieleute, beibrächten.

Englische Kriegsschiffe vor Zeebrügge.

Nach einer Meldung der Amsterdamer „Tg.“ aus Sluis sollen bereits seit Montag morgen englische Kriegsschiffe vor Zeebrügge kreuzen, wahrscheinlich um infolge der Verbringung der holländischen Schiffe nach dort den Hafen einer Art von Blockade zu unterwerfen. Daraus deutet auch die Auslassung der „Londoner Daily News“, daß England zweifellos die neue deutsche Blockadetaktil in passender Weise beantworten werde. Das Aufbringen der Schiffe nach Zeebrügge sei sicher eine Verbesserung gegenüber dem Jaggrundbohren; aber dieser neue Plan erfordere zur Ausführung doch größere und stärkere Schiffe als Unterseeboote und sei mithin schwieriger und gefährlicher. — Da die Unterseeboote neutrale Schiffe nie versenken dürfen, läßt sich von einem „neuen Plane“ wohl nicht sprechen.

Die Pest in Rußland.

Wie der „Nat.-Ztg.“ von der russischen Grenze gemeldet wird, ist in Rußland nun zur Cholera und zum Flecktyphus auch die Pest aufgetaucht. Dieser Tage wurden in Kertsch (am Asowschen Meer) zwei Fälle von Bubonepest amtlich festgestellt. Eine Anzahl von verdächtigen Personen wurden in besondere Isolierbaracken gebracht. In der Bevölkerung der Stadt ist man sehr beunruhigt. Mäßige Maßnahmen wurden getroffen, damit die gefährliche Seuche nicht weiteren Nährboden finde.

Der Unterseebootkrieg.

Vom Unterseeboot versenkt.

Aus London wird gemeldet: Die 30 Mann betragende Besatzung des Dampfers „Ribaug Abbey“ (1166 Tonnen), der zwischen Hull an der englischen Ostküste und den Niederlanden verkehrte, ist am Montag von einem Torpedoboot in Immingham an der Humbermündung nächst Hull gelandet und nach Hull gebracht worden. Das Schiff begann am Freitag abend in der Nähe von Bridlington, nördlich von Hull, aus unbekannter Ursache zu sinken und strandete bei Withernsea, nördlich der Humbermündung.

Deutsche U-Boote bei Gibraltar?

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Madrid vom 15. März: „El Debate“ behauptet, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß sich in den Gewässern Gibraltors zwei deutsche Unterseeboote befinden haben, die bei der Verfolgung zweier englischer Kriegsschiffe einige Stunden zu spät kamen. Die englischen Behörden hätten hiervon Kenntnis, bewahrten aber strengstes Stillschweigen.

Ein großer englischer Dampfer torpediert.

Neuer meldet: Der White-Dampfer „Concord“ wurde bei Leuchtfeuer Royal Sovereign torpediert. Die Besatzung von 600 Mann ist gerettet und in Dover gelandet worden.

Die Dardanellen-Aktion.

Ein neuer Angriff beschlossen.

Der Erfolg des ersten Angriffs auf die Dardanellen ist bekanntlich der gewesen, daß die Angreifer sich furchtbar blutige Köpfe geholt haben, den türkischen Befestigungen dagegen kein wesentlicher Schaden an-

gerugt wurde. Vielmehr wollten die Engländer und Franzosen den Angriff erneuern. Ueber Rotterdam wird gemeldet:

Ein Admiralsrat, der an Bord des französischen Schlachtschiffes „Suffren“ abgehalten wurde, beschloß, einer Neutermeldung zufolge, einen neuen allgemeinen Angriff gegen die Dardanellen-Forts. Am Montag sind das Linienschiff „Queen“ und der Panzerkreuzer „Indomitable“ zur Beschießung der Dardanellen eingetroffen. Außerdem werden fünf neue französische Schiffe vom Typ der „Patrie“ erwartet.

Das zum Ersatz des „Gaulois“ bestimmte französische Linienschiff „Jaureguiberry“ wird Ende der Woche vor den Dardanellen erwartet. Der Kommandant des „Gaulois“ erklärte, die sehr starke Artillerie des Forts Dardanos habe seinem Schiff den schlimmsten Schaden zugefügt; der „Gaulois“ bekam sieben Treffer.

Die Sache ist heikel.

In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten wurde, einer Meldung der „B. Z.“ am Montag aus Genf zufolge, über die Aktion gegen die Dardanellen sowie über die Blockade der Nordsee diskutiert. Minister des Innern Delcassé und der Marineminister Aiguier berichteten über Maßnahmen, die geeignet seien, die Blockade wirksam zu gestalten, und über die erzielten Resultate. Aiguier verhehlte nicht, daß vor den Dardanellen noch weitere Verluste zu erwarten seien, erklärte jedoch, das Unternehmen müsse namentlich seiner diplomatischen Bedeutung wegen durchgeführt werden. Auf den letzten Punkt legte besonders Delcassé großes Gewicht. Ein Teil der Kommissionsmitglieder übte Kritik an der Haltung der Presse und an der von ihr begonnenen „unnützen“ Polemik über das Ziel der Aktion. Diese Erörterungen seien dazu angetan, gewisse neutrale Mächte feindlich zu machen.

Die Griechen freuen sich, nicht dabei gewesen zu sein.

Die eskalante Niederlage der Alliierten bei den Dardanellen macht in Athen den größten Eindruck. Die Presse freut sich, daß sich von griechischer Seite keine Schiffe beteiligten, da man wahrscheinlich große Schiffsverluste zu beweinen hätte. Außer den sieben teils gesunkenen, teils havarierten Schiffen der Alliierten: sind alle übrigen am Angriff beteiligten 10 Kampfschiffe beschädigt und besigen teilweise nur noch geringen Gefechtswert.

Vor Smyrna gesunken.

Die Verlustliste der britischen Admiralsliste vom 23. März berichtet, daß der Trawler „Ollino“ im Golf von Smyrna auf eine Mine gelaufen und mit der ganzen Besatzung gesunken ist.

Sprengung der „Dresden“.

Berlin, 24. März. Amtlich. (W.T.B.) Der Kommandant S. M. S. „Dresden“, der mit der Besatzung des Schiffes an Bord eines holländischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienstlich folgendes:

Am 14. März vormittags lag S. M. S. „Dresden“ zu Anker in der Cumberland-Bucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern „Kent“ und „Glasgow“ und von dem Hilfskreuzer „Drama“ angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. S. „Dresden“ nur ihre Heckgeschütze verwenden konnte. „Dresden“ erwiderte das Feuer, bis alle verwendbaren Geschütze und drei Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in Feindeshand fiel, wurden Vorbereitungen zum Versenken getroffen und gleichzeitig ein Unterhändler auf „Glasgow“ gesandt, der darauf hinwies, daß man sich in neutralen Gewässern befände. Da „Glasgow“ trotz dieses Hinweises den Angriff fortsetzen wollte, wurde S. M. S. „Dresden“ gesprengt und versank um 11 Uhr 15 Min. mit wehender Flagge, während die Besatzung drei Kurras auf S. M. den Kaiser ausbrachte.

Hiermit ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. S. „Dresden“ unter Hissen der weißen Flagge kapituliert habe, nicht zutreffend.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes.

gez. Behndt.

Der britische Neutralitätsbruch gegen Chile.

Die Londoner Wochenschrift „Nation“ schrieb vor wenigen Tagen, es sei fraglich, ob der Angriff auf den deutschen Kreuzer „Dresden“ den Kriegsgeschehnissen entsprochen habe. — Für ein größtenteils tannisches Organ der öffentlichen Meinung bedeutet der Ausdruck „fraglich“ schon ein seltenes Zugeständnis, und den Zweifel, ob das Verfahren britischer Seestreitkräfte den Kriegsgeschehnissen entsprochen habe, wird die „Nation“ selbst jedenfalls für ein beispielloses Zugeständnis halten. Mit den embörenden Tat-

Jachn der Vernichtung des deutschen Kreuzers „Dresden“ zusammengehalten, sind freilich Ausdrücke wie „fraglich“ und „den Kriegsgebräuchen entsprechen haben“ nichts als unwahrscheinliche Verschleiervorwände. Tatsache ist, daß der deutsche Kreuzer „Dresden“ 400 Meter von der chilenischen Küste entfernt, in der Cumberlandbucht bei der Insel Juan Fernandez verankert lag und dort am Morgen des 14. März von den britischen Kreuzern „Kent“ und „Glasgow“ und dem Hilfskreuzer „Drama“ durch Geschützfeuer auf nahe Entfernungen angegriffen wurde. Die „Dresden“ befand sich in dem neutralen Hafen mit Maschinenschaden und ohne Kohlen, scheint außerdem nur noch sehr wenig Munition gehabt zu haben und war so gut wie wehrlos. Nach dem durch die erste Salve des vielfach überlegenen Gegners, die „Dresden“ am Hinterschiff beschädigt war, erhob der deutsche Kommandant Einspruch gegen die Verletzung der Neutralität Chiles. Der Führer des britischen Geschwaders erklärte darauf, er habe den Befehl, die „Dresden“ zu vernichten, wo er sie finde. Andere Fragen kümmerten ihn nicht, sie mußten nachher durch die Diplomatie geregelt werden. So blieb der „Dresden“ nach einem letzten, von vornherein aussichtslosen Widerstande nichts übrig als die Selbstvernichtung.

Der Führer des britischen Geschwaders hat in seiner Antwort die großbritannischen „Kriegsgebräuche“ und die souveräne Mächte der neutralen Rechte klassisch zum Ausdruck gebracht: Der feindliche Kreuzer muß vernichtet werden, einerlei, ob er in neutralen Gewässern liegt. Ist er vernichtet, dann kann ja die Diplomatie die Angelegenheit „erledigen“. Die Hauptsache ist und bleibt die Vogelfreiheit aller Kriegsschiffe, welche die Flagge des Gegners Großbritannien führen. Ist dieses Ergebnis erreicht, so kann der neutrale Staat einen papiernen Protest einreichen, die britische Diplomatie sich vielleicht herbeilassen zu einem Ausdruck des Bedauerns, — das sind Dinge flüster Ordnung. Der englische Seesoffizier dagegen ist sicher, daß sein Verhalten rücksichtslos und brutaler Neutralitätsverletzung die volle Billigung seiner Regierung findet. Hatte er doch von der Admiralität die Weisung erhalten, den deutschen Kreuzer zu vernichten, wo er ihn immer trafe! In dieser Anweisung lag der Befehl, sich an Hoheitsrechte neutraler Staaten nicht zu kehren. Wie brutal die chilenische Neutralität verletzt worden ist, zeigt die Tatsache, daß die Granaten der britischen Kreuzer ein in der Nähe liegendes chilenisches Schiff verletzten und Sprengstücke bis aufs Land flogen. Mit anderen Worten ausgedrückt, haben die englischen Kreuzer den chilenischen Hafen beschossen, weil ein deutscher Kreuzer darin lag; wahrlich ein schöner Beweis für die von englischen Ministern Großbritannien als Schützer der Schwachen, vor allem der Neutralen!

Chile kann sich nicht wehren, es ist hilflos und machtlos, in Zukunft ebenso wie am 14. März, jeder britischen Brutalität ausgesetzt. Gespannt könnte man dagegen sein, ob die Vereinigten Staaten nichts zu dieser Vergewaltigung eines amerikanischen neutralen Staates sagen werden. Und was sagen die neutralen Staaten Europas zu dem Verstoß der britischen Kanonen bei Juan Fernandez? Daß es für Großbritannien Flotte im Kriege keine neutralen Hoheitsgebiete gibt? Daß ein britischer Kreuzerkommandant wagt, diese Rechte nicht nur durch die Tat mit Füßen zu treten, sondern auch durch die Worte lächerlich zu machen? Nachher, — also nach Ausführung der vorläufigen Neutralitätsverletzung könne sich ja die Diplomatie mit dem Falle beschäftigen, nämlich belanglose Worte wechseln!

In Ostasien wird's ernst.

Militärische Maßnahmen Chinas.

M. Spielern sich nicht in Europa gegenwärtig die gewaltigen Ereignisse ab, an denen die ganze Welt interessiert ist, so würden jetzt die Spalten der Blätter angefüllt sein mit ausführlichen Berichten über die Verhältnisse im fernsten Osten. Denn diese entwickeln sich immer mehr in einer Richtung, die zum Kriege führen kann. China ist nicht geneigt, auf alle japanischen Forderungen willig einzugehen. Und da raselt Japan ganz bedenklich mit dem Schwerte.

Nach einem Amsterdamer Drahtbericht der „B. Z.“ hat die Peking Regierung am Dienstagabend eine Anzahl dringender Telegramme von Provinzialbehörden empfangen, unter anderen die Meldung, daß die Garnison von Tsinanfu, der Hauptstadt von Schantung, durch 1000 Mann aus Mufden auf 3000 Mann verstärkt wurde, daß drei Transportschiffe mit dreitausend Japanern am Takuufer liegen und daß Transportschiffe vor dem Yangtse und vor Hankow erschienen sind. Vorläufig sind aller Augen auf die Truppen am Takuufer gerichtet.

China kann sich der Verstärkung der Besatzung von Tientsin infolge des Friedensvertrages von 1901 nicht widersetzen; aber jeder Versuch, die Gesandtschaftswache über die festgelegte Zahl zu verstärken, würde das ganze diplomatische Korps treffen und China zwingen, sich mit der Waffe zu wehren.

Um Peking sind 73 000 Mann chinesischer Kerntruppen mit 180 Kanonen zusammengezogen.

Sollte es in Ostasien tatsächlich zum Kampfe kommen, so werden die Japaner bei der militärischen Ohnmacht des Reiches der Mitte kein schweres Spiel haben, — wenn nicht China von einer dort wirtschaftlich stark interessierten Nation, von Amerika, Hilfe kommt.

Japan gegen jede Vermittelung.

:: Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur aus Tokio weist das japanische Amtsblatt „Chugai Shogho Shimpō“ darauf hin, daß Japan nach wie vor entschlossen wäre, seine Angelegenheit mit China ohne die Hinzuziehung dritter Mächte zu ordnen. Japan stehe auf dem Standpunkt, daß es alle Interventionsversuche ablehnen müsse, und es gehe seinen vorgeschriebenen Weg bis zum Ende weiter. Wie der „Petersburger Kurier“ mitzuteilen weiß, sind die russischen Vorstellungen in Tokio bisher ohne greifbares Ergebnis geblieben, eine Tatsache, die mit der japanischen amtlichen Meldung demnach im Einklange steht. Man scheint aber in Rußland nicht geneigt zu sein, sich mit diesen resultatlosen Verhandlungen zu

begnügen, denn eine Mitteilung der Petersburger Telegraphenagentur vom 21. März erklärt, daß Rußland den Vorgängen im Osten gegenüber nicht indifferent bleiben könne. Es ist bemerkenswert, daß hier zum ersten Male von der russischen Regierung ein energischer Ton gegen Japan angeschlagen wird, während bisher selbst kritische Stimmen in den russischen Blättern von der Zensur zum äußersten Maß der Zurückhaltung gezwungen wurden.

Zum Fall von Przemyśl.

Das Stärkeverhältnis 4:1.

:: „Nieuwe Rott. Cour.“ meldet aus London: Einer Depeche aus Petersburg zufolge hätte die russische Belagerungsarmee Przemyśl's rund 100 000 Mann, die österreichisch-ungarischen Truppen in der Festung seien dagegen nur 25 000 Mann stark gewesen.

Die gefangenen Offiziere behalten ihren Regen.

:: Das norwegische Blatt „Aftenposten“ meldet aus Petersburg, daß nach der Kapitulation von Przemyśl General Kusmanek und seinen Offizieren alle militärischen Ehren erwiesen wurden. Die russischen Offiziere zeigten größte Bewunderung für den Mut und die Tapferkeit des Kommandanten. Dieser wollte seinen Regen übergeben, man antwortete ihm aber: „Der General, ein halbes Jahr haben Sie unserer Lebermacht Widerstand geleistet. Rußland wünscht, daß Sie Ihr Schwert behalten. Sie sind immer ein tapferer und ritterlicher Feind gewesen.“

Wie es zum Fall der Festung kam.

:: Auf die Frage, wie es kam, daß Przemyśl aus Mangel an Lebensmitteln sich ergeben mußte, schreibt die Wiener „Reichspost“: Am 12. Oktober hatten unsere siegreich vordringenden Truppen den Entschluß Przemyśl's durchgeföhrt und gingen zum Angriff gegen die festen Rußenstellungen am San bei Medyka und Starý Sambor vor. Die Vorrückung unserer Armeen gegen Przemyśl und die Sanlinie war jedoch mit solcher Schnelligkeit erfolgt, daß ein großer Teil des Trains nicht zu folgen vermochte. Es erwies sich daher als unabweisbar, daß für die Verpflegung der östlich von Przemyśl kämpfenden Feldarmeen die Festungsvorräte herangezogen wurden, wiewohl logisch alle Anstrengungen gemacht wurden, um die hierdurch eingetretene Verminderung der Verpflegungsvorräte der Festung durch schnellen Nachschub zu beheben. Doch war dies infolge der verfügbaren Bahnlängen und der Kürze der Zeit doch nur in geringem Umfange durchführbar. Als anfangs November die Ereignisse vor Warschau und Zwangorod auch den Rückzug unserer östlich Przemyśl erfolgreich kämpfenden Armeen notwendig machten, besaß die einer neuen Einschließung entgegenstehende Festung nur etwa die Hälfte der für eine sechsmonatige Belagerung berechneten Vorräte.

Przemyśl's Bedeutung für die Karpathenkämpfe.

:: Der Fall der Festung Przemyśl hat für die Fortsetzung der Kämpfe in den Karpathen keine Bedeutung, was ja wohl am besten daran zu erkennen ist, daß die dort tobende Schlacht in unerminderter Stärke weiter tobt. Przemyśl's Lage zeigt, daß seine Forts dazu bestimmt waren, das Eindringen der Russen nach Galizien zu vereiteln. Diese Aufgabe aber konnte nicht erfüllt werden, da die Russen die Festung umgingen. Für die Feldarmee hatte daher die Festung Przemyśl nur noch insignifikanter Bedeutung, als sie eine Besatzung und Kriegsmaterial enthielt. Beides wird eine Feldarmee nicht im Stich lassen, soweit ihre eigene Aufgabe eine Verdrängung der belagerten Festung gestattet. Naturgemäß wird jede Feldarmee, soweit dies möglich ist, aber eine in Not befindliche Festung nicht nehmen, aber niemals in einer Weise, die ihre eigenen Absichten durchqueren oder auch nur vorübergehend rücken könnte. Denn eine Feldarmee kann niemals im Dienst einer Festung stehen, und auch die verbündeten Streitkräfte in den Karpathen kämpfen nicht für Przemyśl. Das Ziel ihrer Kämpfe ist nach wie vor die Vernichtung der russischen Feldarmee. Diese aber wird wie bisher vor den Karpathen und am Dniester ihre Angriffe fortsetzen, um einen Durchbruch nach Süden zu gewinnen, während die Verbündeten mit derselben Entschlossenheit bestrebt sein werden, den Gegner nach Norden und Osten abzurängen. Den Ausgang dieser beiderseitigen Bemühungen vermochte Przemyśl in keiner Weise zu beeinflussen. Diese Ziele bleiben deshalb für beide Feldheere nach dem Fall der Festung unverändert, und die Offensivbestrebungen der Russen werden jetzt nicht nachlassen, sondern höchstens durch die Verstärkung aus der frei gewordenen Zernierungsarmee, die übrigens als verhältnismäßig unbedeutend betrachtet werden kann, gesteigert werden.

Waldweide für Schweine.

:: Der preussische Landwirtschaftsminister hat zur Förderung der Waldweide während der Kriegsdauer in einem neuen Erlaß an die Regierungspräsidenten eine besondere Organisation des Waldeintriebs von Schweinen angeregt, um den Schweinebesitzern namentlich das Durchhalten der Zuchttiere und des jungen Nachwuchses zu erleichtern. In dem Erlaß wird folgendes ausgeführt:

Für den Waldeintrieb kommen unter den jetzigen Verhältnissen hauptsächlich Jungschweine im Alter von 4–6 Monaten, sowie Zuchtfaunen in Frage. Für erstere wird der Waldaufenthalt nicht nur wegen des Durchfütterns, sondern auch aus dem Grunde von Nutzen sein, weil die Tiere nach einem längeren Weidegang bei der späteren Stallmast erfahrungsgemäß besonders schnell an Gewicht zunehmen. Für Schweinebesitzer in der Nähe von Waldungen ist die Benutzung der Waldweide leicht durchzuführen. Soweit sie zu geschlossenen Ortschaften gehören, können die Tiere gesammelt und gemeinsam tagsüber in den Wald eingetrieben werden. Die dazu erforderlichen Maßnahmen werden die Gemeindevorsteher zu veranlassen oder anzuregen haben.

Es muß aber darauf Bedacht genommen werden, auch anderen Schweinebesitzern den Waldeintrieb zu ermöglichen. So könnten die Bestände von entfernt wohnenden Besitzern zu größeren Sammelherden vereinigt und gegebenenfalls unter Benutzung der Eisenbahnen nach den Weidestellen befördert werden. Dort

wären sie unter der Aufsicht von Jägern weidet und nachts in umzäunten und unter Umständen geborgenen, die mit geringen Kosten zu stellen sind. Die Weideplätze werden nach dem Jahreswechsel. Die einzelnen Teile erhalten Zeichen ihrer Besitzer. Die Dauer des Eintriebs bis zum Spätherbst, bei günstigen Witterungsverhältnissen bis in den Winter ausgedehnt werden, solche Verlängerung wäre namentlich beim Vorhandensein von Waldungen mit masttragenden Bäumen sehr erwünscht.

Die Durchführung dieser Einrichtung ist Sache vorans, welche die Bildung und Unterhaltung der Sammelherden und die Umlegung der Kosten leitet sowie mit den Forstbesitzern Bedingungen für die Ueberlassung der Weiden vereinbart. Sie wird in der Regel auf Landkreise oder für mehrere benachbarte Kreise geschaffen und möglichst an vorhandene geographische, wie landwirtschaftliche Kreisvereine angeschlossen, anzulehnen sein. In Kreisen, in denen Zucht- oder Viehverbesserungs-Gesellschaften existieren, empfiehlt es sich in erster Linie, diese mit der Führung der Aufgabe zu betrauen.

Der Erfolg wird namentlich in Bezirken, in denen kommunale und private Waldungen, den die Forstbesitzer überwiegen, wesentlich mit davon abhängen, daß auch die nichtstaatlichen Forstbesitzer der Sammelherden in entgegenkommender Weise zustimmen, und die für die Weidenutzung erforderlichen Entschädigungen möglichst niedrig um dadurch auch kleinere Besitzer zur Teilnahme anzuregen.

Die Landräte werden veranlaßt werden, die Organisation des Waldeintriebs Erfordernisse nicht bald in die Wege zu leiten. Die Forstbehörden haben das Vorgehen der Landräte auf die sonstigen mit der Organisation befaßten auf jede mögliche Weise zu unterstützen. Die Sammelherden werden ermächtigt werden, den Gemeindeforstbesitzern in staatliche Waldungen einzulassen, das Holz zur Herstellung der Mast gegen niedrige Entschädigung abzugeben und erforderlichen Arbeitskräfte nach Möglichkeit zur Verfügung zu stellen.

Politische Rundschau.

Die neun Milliarden.

:: Auf Anfrage, ob man bestimmt daran denke, daß sämtliche Zeichnungen auf die neuen Anleihe angenommen würden, oder nur ein Teil, da die Anleihe um 4 Milliarden überschritten worden ist, wird der „Nürn. Ztg.“ von der Stelle der Reichsbank in Berlin erklärt, daß die Zeichnungen eine Sitzung des Ausschusses der Reichsbank stattfinden werde, in der darüber entschieden werden soll. Vorher könne keine bindende Erklärung abgegeben werden.

Gleichmäßige Verteilung des Kalstoffes.

Am 22. März dieses Jahres hat im Landwirtschaftsministerium eine Sitzung stattgefunden, an der Vertreter der Verkaufs-Vereinigung für Stickstoffdünger in Berlin und die Abnehmer von Kalstoffdünger teilnahmen. Die Versammlung hat einstimmig beschlossen, dieses Jahres der Verkaufs-Vereinigung für Stickstoffdünger zur Verfügung stehenden Mengen Kalstoffdünger zu verteilen auf die Mengen, die rücksichtlich sind. Unter Rücksichtnahme der Mengen von den zu hundert Prozent eingesetzten Erträgen festgestellt werden. Die Bezüge, gerichtliche Beschlagnahme der ihnen zustehenden Lieferung bewirkt hatten, haben sich infolge des Kalstoffes, die Beschlaanahme zurückzunehmen.

Locales und Provinzielles.

§ Weissenheim, 25. März. In den Tagen bis 31. März findet an der Rgl. Lehranstalt der über Gemüsebau und Verwertung statt. Bis heute bereits eine Teilnehmerzahl von über 125 Personen. Während dieser Tage muß der größte Teil der in Weissenheim wohnen. Wohnungsinhaber, die möblierte Zimmer haben, werden darauf aufmerksam gemacht.

§ Weissenheim, 25. März. Die hiesigen Vereine beabsichtigen in nächster Zeit ein gemeinsames Konzert mit Gesang- und Musikvortrügen unter Herrn Mitteldorf zu veranstalten, zum Besten unheimlicher Krieger. Die erste Gesangsprobe findet Freitag den 26. März, abends 8 Uhr, in der Schule (Zollstraße) statt. Die verehrlichen Sänger gebeten, die Notenblätter zu dem Chor „Gott mitbringen zu wollen. Der Zweck dieser Veranstaltung ist ein vollständiges Erscheinen voraussetzen.

× Nüdesheim, 23. März. Den Helikopter Sturmangriff auf dem Schlachtfeld in Frankreich ist der 23jährige Trompeter-Untersoffizier Philipp Nüdesheim. Der Verstorbene diente im 12. Jäger zu Pferde.

× Bingen, 23. März. Einen interessanten Überblick über den Verkehr im Binger Hafen geben die hier ausgelassenen Fahrzeuge und deren Heimatsorte. Gesamt 4701 hier ein- und 4701 hier ausgelassene Fahrzeuge waren allein 5026 in preussischen Häfen. In weitem Abstand folgen dann mit 2286 Fahrzeugen holländischen Häfen. 1038 Fahrzeuge hatten in 522 in Belgien, 474 in Baden, 52 in Bayern und jeuge in Württemberg ihren Heimatsort.

Aus Stadt und Land.

** „Das Kreuz in Eisen“. In Darmstadt die Absicht, ein eigenartiges „Kriegsdenkmal“ zu schaffen, das unter tätiger Mitwirkung aller Schichten errichtet werden soll. Die eigenartige Form wird die Form des „Eisernen Kreuzes“ und der Grundgedanke des Planes ist der, daß Volksgenossen sich durch Einschlagen mindestens eines Eisennagels an der Entstehung des Denkmals beteiligen soll. Die benötigten Nägel werden zu messenden Preisen zum Verkauf gebracht, und es wird der Kriegsfürsorge für verwundete Soldaten, sowie für Hinterbliebene, Witwen und Waisen, das Programm und die Pläne des hiesigen Kriegsdenkmals, an denen schon seit längerer Zeit gearbeitet wurde, sind jetzt fertiggestellt.

...die Krachen der Argonnen. In verschiedenem ... Niederreins sind augenblicklich unge- ... Scharen von Krähen anzutreffen, wie sie dort ... niemals beobachtet worden sind. So treibt die ... schwarze Plage" besonders auch im Landkreise Reuß ... Unwesen; auf größeren Feldern haben sich an ... Tausende und Abertausende nieder- ... Man vermutet, daß es sich um gefiederte ... der Argonnen, der Ardennen und der Bo- ... handelt, die durch das Kriegsgetöse ver- ... wurden und nunmehr die weiten Ebenen des ... aufgesucht haben.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 25. März. Der Kriegsberichterstatter des ... unter 22. ds.: Nachdem das Gouvernement ... zum zweiten Male von deutschen Truppen besetzt ... schritt die Heeresleitung an die Einrichtung der Zivil- ... dieses Gouvernements. Dem Kriegsgebrauch ... wurde der Stadt Suwalki eine Geld-Kontri- ... aufgelegt. Gerade zu der Zeit, wo den Notablen der ... bekannt gegeben werden sollte, erfolgte der ... der russischen Reichswehr in das Ge- ... der kurischen Nehrung und der russischen ... zwischen der kurischen Nehrung und der russischen ... das, weil von der eigentlichen Operationsbasis voll- ... von deutschen Truppen beinahe entblößt ... lediglich die Plünderung des Land- ... die Verfolgung der Zivilbevölkerung. Diese ... grobe Verletzung des Völkerrechts erforderte sofort ... von unserer Seite geradezu heraus. So ... der Stadt Suwalki auferlegte Geld-Kontri- ... a. a. die der Stadt Suwalki auferlegte Geld-Kontri- ... auf 100 000 Mk. erhöht, zur Aufbringung dieser ... ein liberaler Zeitraum zugestanden. Zur ... des pünktlichen Eingangs dieser Summe wurden ... der Stadt als Geiseln in Gewahrsam ... Die Humanität der Heeresleitung ging soweit, ... der Stadt zugestanden wurde, daß nur ein Teil der ... in barem Gelde zu entrichten ist. Der andere ... in Naturalien geliefert werden. Eine weitere ... auf das Vorgehen der Reichswehr war das vor- ... Bombardement von Grodno durch unsere ... Ein zufällig hier weilender Fliegeroffizier, der da- ... teiligt war, teilte mit, daß er 7 Bomben auf Grodno ... und 6 davon beim großen Marktplatz beträch- ... Schaden anrichteten. Weitere Vergeltungsmaßnahmen ... in Kürze erfolgen. Auch für die Bestrafung der ... Reichswehrtruppen ist gesorgt.

TU Berlin, 25. März. Der Kriegsberichterstatter des ... Kirchlechner meldet aus dem Kriegspressequar- ... Die schweren Kämpfe in der Karpathenschlacht halten ... unermüdeten Hefigkeit an. Das Ringen ist äußerst ... Gewaltige Massen stehen dort einander gegenüber. ... sind auch die Verluste schwer. Munitions- ... wie Sanitätsdienst müssen Höchstleistungen voll- ... Am rechten Flügel bei Kolomea herrscht Ruhe. ... der Bulowina nördlich des Bruth haben wir in mehre- ... kleinen Gefechten das Land schließlich vom Feinde ge- ... ert und sind an einigen Stellen bis zur russischen ... vorgeedrungen. Die in den letzten Tagen vergeblich

von den Russen versuchten Vorstöße gegen Czernowit- ... dürfen dadurch vereitelt sein. An den übrigen Fronten ... ist Ruhe.

TU München, 25. März. Wie über Zürich gemeldet ... wird, sind aus der Schweiz vom japanischen Konsulat ... sämtliche wehrpflichtigen Japaner gestern telegraphisch ein- ... berufen worden.

UT Amsterdam, 25. März. Der Korrespondent des ... „Tpd“ meldet aus Sluis: Am Samstag, nachdem der ... Schneesturm mildem Frühlingswetter gewichen war, wurden ... die Kämpfe an der Yser wieder mit großer Hefigkeit auf- ... genommen. Nieuport wurde beinahe ununterbrochen durch ... schweres deutsches Geschütz bombardiert. Die Belgier ... unternehmen von Nieuport aus kräftige Vorstöße, während ... gleichfalls ein englisches Geschwader die Küste beschoß. Der ... Verkehr zwischen den verschiedenen Dörfern in Westflandern ... ist in den letzten Tagen fast aufgehoben. Die Verwundeten ... werden von der Front nach Mittelbelgien überführt. Die ... wochenlangen Truppenbewegungen nach der Yser haben ... jetzt aufgehört. Die Bevölkerung von Ostende hat sich am ... Samstag ganz in dem östlichen Stadteil zusammengezogen. ... Englische und französische Flieger sind andauernd von der ... Küste her bis zur holländischen Grenze in Bewegung und ... haben auch mehrfach Bomben abgeworfen.

TU Wien, 24. März. Amtlich wird verlautbart: ... Im westlichen Karpathenabschnitt hat sich an der Front bis ... zum Ujsofer Paß eine Schlacht entwickelt, die mit großer ... Hefigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum ... Angriff über, um die Höhenstellungen zu erobert ge- ... stänkt. Zwischen Bruth und Dnjestr kam es im nördlich- ... sten Teile der Bulowina zu mehreren Gefechten, in denen ... der Feind aus einigen Orten vertrieben wurde und gegen ... die Grenze zurückweichen mußte. Die nördlich Czernowit ... jenseits des Bruth liegenden Ortschaften, die dem Feind als ... Basis für die Unternehmungen gegen die Stadt dienten, ... sind vom Gegner gekäubert. In Polen und Westgalizien ... keine Veränderung. Die bei Olsinow am unteren Dunajec ... eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch ... unsere Artillerie zerstört. Der Stellvertreter des Chefs des ... Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

TU Wien, 25. März. Wie der Berichterstatter des ... „Besti Hirlap“ meldet, haben die ganze Karpathenfront ent- ... lang große russische Massen abermals einen Durchbruch- ... versuch gegen die Stellungen der Verbündeten gerichtet. ... Besonders heftig griffen sie die Höhen von Raminow an. ... Die Tschereff-Division, in der sich die besten Schützen ... befinden, warf sich mit Todesverachtung auf diese Höhen, ... die vom Debresiner Honved-Regiment verteidigt wurden. ... Die russischen Verluste waren in den großen Kämpfen er- ... schreckend groß. Die Gegner gerieten wiederholt ins Hand- ... gemenge, in deren Verlauf sich die Überlegenheit der ungaris- ... chen Kräfte und der ungarischen Bajonette alsbald erwies. ... Bei Einbruch der Dunkelheit befanden sich sämtliche ... Schützengräben, um die der Kampf geführt wurde, im Be- ... sitz der österreichisch-ungarischen Truppen. Die Siegesfreude ... konnte auch durch das Bekanntwerden des Falles von ... Brzemyśl nicht gedämpft werden.

TU Kopenhagen, 25. März. Wie der Petersburger ... Kurier meldet, sind die russischen Vorstellungen in Tokio

bisher unbefriedigt geblieben. Die Petersburger Agentur ... verbreitet unterm 21. März eine Mitteilung, wonach Ruß- ... land zu dem japanischen Vorgehen in der Mandschurei ... nicht indifferent bleiben könne.

TU London, 25. März. Die letzten Meldungen aus ... Peking lauten sehr bedrohlich. Um am 25. März zu Ende ... zu kommen, überstürzen die Japaner den Lauf der Ver- ... handlungen dergestalt, daß die chinesischen Bevollmächtigten ... ihnen nicht folgen können. In gleichem Maße wie die ... japanischen Truppenbewegungen in China ankommen, ändert ... sich das Auftreten der japanischen Bevollmächtigten. Die ... ruhige Art und Weise, in der die Verhandlungen anfänglich ... geführt wurden, ist geschwunden und die Japaner gefallen ... sich in einer hochfahrenden und anmaßenden Tonart. Die ... chinesische Presse hält einen Krieg für unvermeidlich und ... fordert einmütig die Regierung auf, das unerträgliche Ge- ... bahren der Japaner nicht zu dulden. Ganz China siehe ... geschlossen hinter seinem Präsidenten, um das drohende ... fremde Joch abzuwehren. Die Nachrichten aus der Provinz ... sind gleichfalls sehr günstig. An mehreren Orten haben ... neuerdings große antijapanische Demonstrationen stattge- ... funden. Der ganzen Bevölkerung Chinas hat sich eine ... bisher nie gekannte Nervosität und Unruhe bemächtigt.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 25. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren Gefechten auf ... den Maashöhen südöstlich von Verdun und ... am Hartmannsweilerkopf, die noch an- ... dauern, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe östlich und südöstlich ... von Augustowo, sowie bei Sebnorozek und ... nördlich von Praszynsz wurden abge- ... schlagen.

Oberste Heeresleitung.

Spielplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden ... vom 25. März bis 28. März 1915.

Donnerstag, Abon. B „Die Walküre“. Anfang 6 Uhr.

Freitag, Abon. C „Wie die Alten sangen“.

Samstag, Abon. B „La Traviata“.

Sonntag, Abon. A „Lohengrin“.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Dr. Oetker's Gustin

ist unübertrefflich zur Herstellung von ... Puddings, Mehlspeisen und Suppen aller Art ... sowie zum Verdicken von Suppen und Tunken. ... In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Sonntag den 28. März bleibt unser Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Trotz des Krieges haben wir unsere grosse **Spezial-Abteilung für Damen- und Kinderbekleidung, Fuß- und Modewaren**

in gewohnter Weise mit allen Neuheiten ausgestattet.
Die Preise sind sehr niedrig gestellt. Die Auswahl ist riesengross.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Mainz.

Realschule mit Reform-Realgymnasium zu Geisenheim.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den ... 15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen ... Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr. ... Von dem neben der Realschule erstehenden ... Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet ... werden.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Real- ... schule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform- ... Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an ... den Direktor zu richten.

Geisenheim, den 5. März 1915.
Der Direktor
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

Gemüse

Empfehle alle Sorten
als
Blumenkohl, Wirsing,
Weiß- und Rotkraut,
Meerrettig, Endivien Salat,
Feldsalat, Gelbe u. Rote
Rüben etc.
Mehrere Sorten
Eß- und Kochäpfel
und Birnen
Frische Sendung
Blut-Orangen und
Apfelsinen
von 5-10 Pfg. per Stück
Frische Zitronen
3 Stück 20 und 25 Pfg.
Frische bayrische Eier
G. Dillmann, Marktstr.



die beste Linsenmilch-Seife
für saure, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint 300g 50 Pfg.
Ferner auch „Dada-Cream“
rote und lipide Haut weiß und
glänzend. Tube 50 Pfg. bei
Apotheker Grandjean.

Holländisches
Weißkraut, Rotkraut
und Wirsing
frisch eingetroffen bei
G. Dillmann.

Norddeutsche frühe Rosa-
Nordb. gelbl. Industrie-
Saatkartoffeln
soweit Vorrat reicht, bei
G. Dillmann

Gertweiden
und
Rebenwid
hat abzugeben
Franz Rückert,
Jollstraße.

Cognac per Literflasche
Mk. 2.50
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Freiwillige
Feuerwehr
Geisenheim.
Sonntag 28. März
nachm. 4 Uhr
im Vereinslokal bei Kamerad
Wilt. Reis:

Generalversammlung
Unsere unaktiven Mit-
glieder, sowie Führer und
Mannschaften der Pflicht-
feuerwehr sind ebenfalls
freudlichst eingeladen.
Das Kommando.

Bekanntmachung.

Das Ortsstatut, betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege in der Stadtgemeinde Geisenheim vom 28. November 1914 ist am 13. I. Mts. in Kraft getreten. Ein Abdruck ist am Rathause ausgehängt.
Geisenheim, den 24. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Königliche Herr Landrat zu Rudesheim hat auf Grund des § 3 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914 für den Rheingaukreis folgende Höchstpreise für Vollmilch festgesetzt:

- a) 21 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Produzenten an Zwischenhändler,
- b) 26 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Produzenten oder Händler an Konsumenten.

Die Höchstpreise sind am 24. März d. J. in Kraft getreten.

Nach § 4 des Gesetzes betreffend Höchstpreise wird derjenige, der die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Geisenheim, den 25. März 1915.

Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Durch die II. Ausführungsanweisung zur Bundesratsverordnung über die Regel des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 ist bestimmt worden, daß für Vorräte an Getreide, die nach dem 1. Februar d. J. ausgedroschen sind, der Besitzer das Ergebnis des Erdrusches bis zum 31. März d. J. bei dem Gemeindevorstand anzuzeigen hat.

Wer die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monat oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Geisenheim, den 25. März 1915.

Der Magistrat.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesrats-Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar d. J. ist für den 27. März 1915 eine Vorratserhebung über Malz und Malzkeime in dem Umfange angeordnet worden, daß alle Vorräte an Malz und Malzkeime von mehr als einem Doppelzentner zu ermitteln sind, wobei jedoch die Vorräte von Malz und Malzkeimen getrennt angegeben werden müssen.

Jeder der am 27. März im Besitze von Malz und Malzkeime sich befindet, wird hiermit aufgefordert, die Bestände am genannten Tage bei der hiesigen Bürgermeisterei schriftlich anzuzeigen. Vorräte, die sich am 27. März auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger anzuzeigen.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Geisenheim, den 25. März 1915.

Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 31. März 1915, vormittags 9 Uhr anfangend, kommt im Geisenheimer Stadtwalde in den Distrikten „Borner Röspe“, „Hinterer Röspe“ und „Weihersborn“ folgendes Gehölz zur Versteigerung:

- 1 Eichen-Stamm von 1,59 Festm. (Weihersborn),
- 8 Birken-Stämme und -Stangen von 1,27 Festm.,
- 2 Rmtr. Eichen-Schicht-Rußholz, 1,20 Meter lg.,
- 4 „ „ „ „ 1,80 „ „
- 156 „ „ Scheit- und Knüppelholz, „
- 50 „ Buchen-Scheitholz, „
- 360 „ „ Knüppelholz, „
- 142 „ „ Reiserknüppelholz und
- 1000 Wellen an liegenden Reisern.

Der Anfang wird im „Borner Röspe“ gemacht. Der Stamm im „Weihersborn“ kommt im „Hinterer Röspe“ zur Versteigerung.

Geisenheim, den 22. März 1915.

Der Magistrat.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Herr Expositus Wolf aus Steinfrenz wird am Montag den 29. März l. J., abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel Germania“ dahier einen Vortrag halten über „Volksernährung im Kriege“.

Die hiesigen Einwohner werden zu zahlreichem Besuche dieses Vortrags hiermit eingeladen. Für Hausfrauen hat der Vortrag besonderes Interesse.

Geisenheim, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Anlässlich des schweren Verlustes, den wir durch das plötzliche Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Geschäftsführers und Gesellschafters

Herrn Adolf Hoehl

erlitten haben, sind uns überaus zahlreiche Beweise wohlthuender Teilnahme zuteil geworden, für die wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck bringen.

Gebrüder Hoehl,

G. m. b. H.

Sekt-Kellerei.

Geisenheim a. Rh., den 25. März 1915.

Marktstraße 2.

Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

Gebrüder Strauß

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,

Möbel und Betten

empfehlen zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation

weiße, schwarze und farbige

:-: Kleiderstoffe :-:

= von den einfachsten bis zu den feinsten. =

Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge, ein- und zweireihig

schwarz, blau u. marengo in enorm großer Auswahl.

Herren- und Burschen-Anzüge

:-: ein- und zweireihig :-:

in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche
Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

Alleinverkauf von Bleyles gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132.

Telefon Nr. 132.

Am Palmsonntag ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Unser Geschäft bleibt
Palmsonntag
von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.
Heine & Schott
BINGEN.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Besuchskarten
Buchdruckerei Jander.